

BT Murgtal

Gemeinde, Land und EU unterstützen Landwirt aus Hundsbach / Peter Wacker trägt durch seine

Viehhaltung zum Erhalt der Kulturlandschaft bei

## Neuer Stall für natürliche „Rasenmäher“

Forbach (sab) – Ende Oktober sollen die Mutterkühe von Peter Wacker in ihren neuen Kuhstall einziehen – rechtzeitig, bevor in Hundsbach der erste Schnee fällt. Gestern bei den Feierlichkeiten zum offiziellen Baubeginn des Stalls war an Schnee allerdings nicht zu denken. Der Schwarzwald zeigte sich von seiner schönsten Seite.

Zu eben dieser gehöre vor allem für Touristen auch das Weidvieh, betonte Dr. Jörg Peter vom Landratsamt in Rastatt. Es sei ein wesentlicher Bestandteil der Kulturlandschaft und trage seinerseits gleichzeitig zum Erhalt dieser bei. Grasendes Vieh bewahrt die Flure vor dem Zuwachsen.

In Forbach, das einen Waldanteil von etwa 90 Prozent hat, ist das ganz besonders wichtig, erklärte Bürgermeister Kuno Kußmann. Denn, wo es keine freien Flächen mehr gibt, da

kann kein neues Bauland entstehen und da ist es wenig attraktiv zu wohnen. Menschen wie Peter Wacker, die heute noch Vieh halten, mit ihm Landschaftspflege betreiben und dem Land damit erhebliche Kosten für maschinelle Freihaltung ersparen, seien deshalb besonders zu fördern.

Landwirt Peter Wacker hatte in den vergangenen Wochen ein „Wechselbad der Gefühle“ durchlebt, wie er gestern sagte. Nun sei er froh. Einen neuen Stall hätte er ausschließlich aus eigener Tasche nicht zahlen können. Er habe um seine Existenz gebangt. „Herr Wacker hat im Umgang mit den Behörden großes Durchhaltevermögen bewiesen“, lobte Kußmann. Von den etwa 330000 Euro, die der Bau des Stalls gegenüber seines Wohnhauses an der Hundseckstraße planmäßig kosten wird, trägt der Landwirt nun immer noch zirka 100000 Euro selbst. Das sei eine mutige Investition,

sagte Peter. Vor allem in Zeiten, in denen die Landwirtschaft etwa durch niedrige Fleischpreise „gebeutelt“ sei.

67000 Euro stammen aus der Kasse der Gemeinde Forbach. Die übrigen 66 Prozent der Nettokosten setzen sich aus EU-Mitteln und Geldern des Landes Baden-Württemberg zusammen.

Wackers Bitte um Förderung sei in eine Zeit gefallen, in der keiner so recht gewusst habe, welche Mittel der EU wie in Anspruch genommen werden könnten, blickte Kußmann zurück. Über die „Leader-Aktionsgruppe“, ein Regionalentwicklungsprogramm der EU und des Landes Baden-Württemberg sei

das Ganze dann letztlich realisiert worden.

Im Gegenzug für die Förderung hat sich der Landwirt der Gemeinde gegenüber vertraglich dazu verpflichtet, für mindestens die nächsten zwölf Jahre bis zu 80 Hektar Fläche mit seiner Herde zu bewirtschaften. Derzeit hat der Landwirt etwa 60

Stück Vieh, eine Aufstockung auf 90 Angusrinder ist langfristig geplant. Gemeinde und Land nimmt er damit jährliche Kosten in Höhe von etwa 60000 Euro ab. „Es handelt sich also um eine langfristige Investition, die uns viel Ersparnis einbringt“, erklärte Martin Höß vom Landwirtschaftsamt des Landkreises.



Peter Wacker (dritter von rechts) freut sich über den Baubeginn seines neuen Mutterkuhstalls.

Foto: Breuer